

---

## Die Chorfenster in der Koblenzer Liebfrauenkirche



Ausschnitt des rechten Chorfensters,  
Frauen am Grab, Nr. 28

## Der Maler Hans Gottfried von Stockhausen

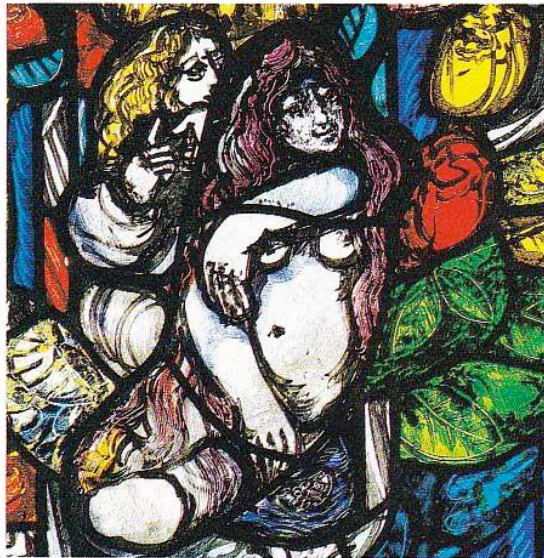
 Nur wenige der großen gestaltenden Persönlichkeiten haben das Erscheinungsbild der Glasmalerei unserer Zeit so nachhaltig geprägt wie Hans Gottfried von Stockhausen. In seinem umfangreichen künstlerischen Lebenswerk nehmen die von ihm selbst gemalten, ungewöhnlich detailreichen Fenster einen breiten Raum ein. In mehr als hundert Kirchen und zahlreichen Profanbauten vom Konstanzer Münster über das Ulmer Münster bis hin zu Lübeck St. Marien, aber auch in Großbritannien und in den USA sind seine Glasgestaltungen integrierender Bestandteil bedeutender Architekturen geworden.

Die 1992 fertiggestellten Fenster der Koblenzer Liebfrauenkirche stellen einen vorläufigen Höhepunkt seines Schaffens dar. Von Stockhausens Liebe gilt, besonders im kirchlichen Raum, dem Bild vom Menschen, das er in zahlreichen biblischen Geschichten gleichnishaft vorgezeichnet findet.




Hans Gottfried von Stockhausen

Foto: Ludwig Hill



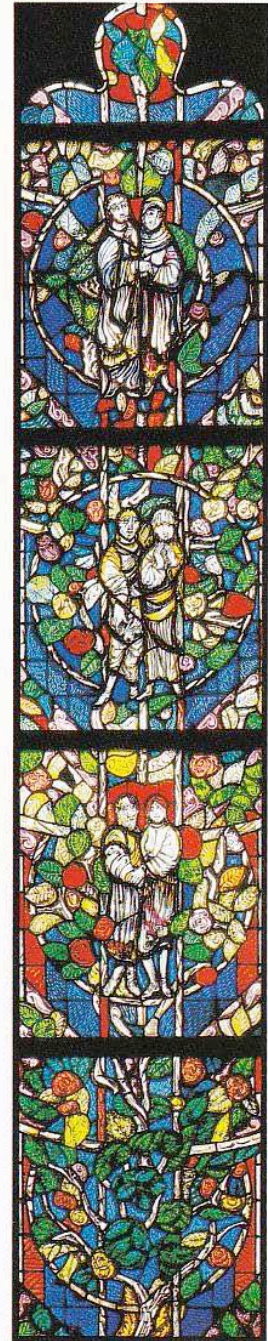
Mittleres Chorfenster, David und Batscha, Nr. 20

### Frauen in der Heilsgeschichte

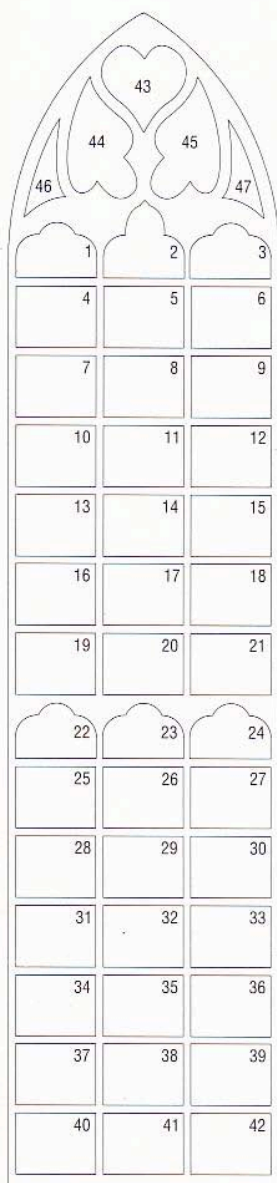
 ist die übergreifende Thematik der drei Chorfenster in der Koblenzer Liebfrauenkirche aus dem Jahr 1992. Regionaldekan Hans Lambert - Pfarrverwalter von Liebfrauen - gab 1989 den Impuls zur Neugestaltung der Chorfenster, deren Vorgänger aus der Mitte des 19. Jahrhunderts im zweiten Weltkrieg zerstört und durch eine Notverglasung ersetzt wurden. Die neuen Fenster greifen die Diskussion um die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft auf. Die dargestellten Frauengestalten repräsentieren beispielhaft die vielfältige, von Gott gewollte Teilhabe der Frau an der Heilsgeschichte.



Linkes Chorfenster,  
Klara von Assisi, Nr. 10



Mittleres Chorfenster,  
untere Hälfte



Heiliger Geist, Nr. 5



Kopf der Madonna, Nr. 8

## Mittleres Chorfenster

- |    |                         |    |                 |
|----|-------------------------|----|-----------------|
| 5  | Hi. Geist               | 32 | Isaak + Rebekka |
| 8  | Madonna                 | 33 | Hanna           |
| 11 | mit                     | 37 | Adam            |
| 14 | Kind + Liebfrauenkirche | 38 | Abraham + Sara  |
| 17 | Salomo + Frau           | 39 | Eva             |
| 20 | David + Batseba         |    |                 |
| 25 | Judit                   |    |                 |
| 26 | Isai + Frau             |    |                 |
| 27 | Ester                   |    |                 |
| 29 | Jakob + Lea             |    |                 |
| 31 | Debora                  |    |                 |

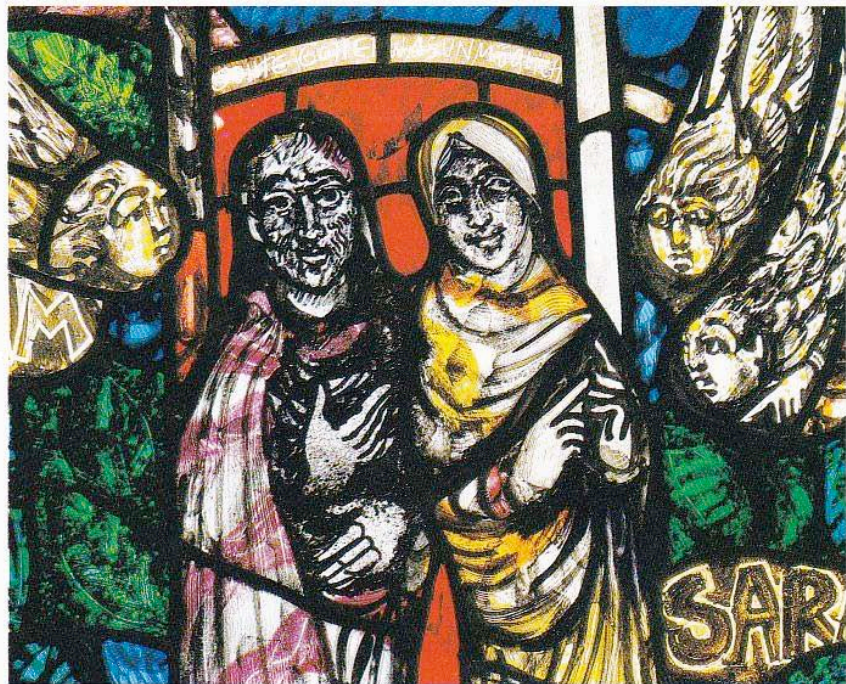
## Mittleres Chorfenster

Die Thematik der Chorfenster findet hier ihren Höhepunkt in der Darstellung der Madonna mit dem Jesuskind (*obere Fensterhälfte*): Aus Maria ist der von Gott geschenkte Heilsbringer Mensch geworden. Über Maria (*im Maßwerk*) öffnet sich die gebende Hand Gottes, aus der sich der Hl. Geist (*Symbol: Taube*) in goldgelber Fülle über Maria und das ganze Menschengeschlecht ergießt.

Madonna mit dem Kind,  
Nr. 8, 11, 14

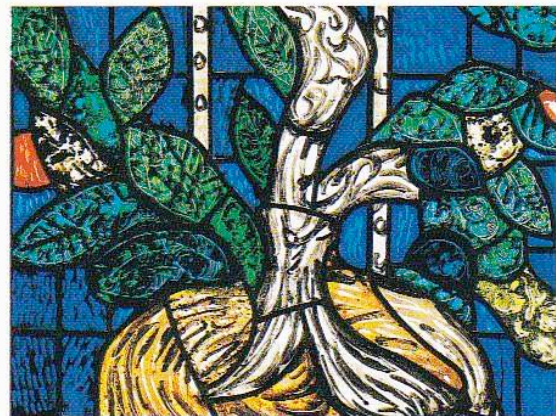
Im Fenster sind zwei Bewegungen miteinander verwoben: Von oben nach unten durchdringt der Geist Gottes den Kosmos, vor allem den des Lebens. Die Bewegung von unten nach oben symbolisiert der riesige Rosenstock, der sich vom untersten Feld bis zur Madonna hochrankt. Er umschließt - repräsentativ für das ganze Menschengeschlecht - biblische Gestalten aus dem Stammbaum Jesu. Damit hat H. G. von Stockhausen den Gedanken des Wachstums unter der Einwirkung des Geistes Gottes in der Heilsgeschichte der Menschheit besonders akzentuiert.

Das dabei eingesetzte Rosensymbol war bereits in der Antike bekannt. Die Christen benutzten zunächst rote Rosen als Symbol der Märtyrer. Seit dem Mittelalter finden wir zunehmend Rosen und Rosenstöcke als Symbole Mariens (vgl. die »Madonna im Rosenhag« von Stephan Lochner). Das Bild vom Wurzelstock (vgl. Nr. 41 ganz unten im Mittelfenster, verdeckt) stammt vom Propheten Jesaja (Jes 11,1.10). Dort spricht er vom Vater Davids, Isai, als einem Baumstumpf, aus dem ein junger Trieb hervorgehen wird (vgl. das Weihnachtslied: »Es ist ein Ros/Reis entsprungen aus einer Wurzel zart). Da der Evangelist Lukas den Stammbaum Jesu bei Adam beginnen läßt, Matthäus aber mit Abraham anfängt, sind im Fenster beide mit ihren Frauen, Eva bzw. Sara, aufgenommen,



Abraham und Sara, Nr. 38

ebenso Isaak mit Rebekka, Jakob mit Lea, Isai mit Frau (untere Fensterhälfte). Die beiden Bildfelder mit David und Batscha und Salomo mit zwei seiner Frauen ragen in die obere Fensterhälfte hinein und verbinden so thematisch beide Fensterhälften. Der Stammbaum Jesu wird (in der unteren Fensterhälfte) flankiert von einigen herausragenden alttestamentlichen Frauenfiguren.



Wurzel Jesse, Nr. 41

### Debora

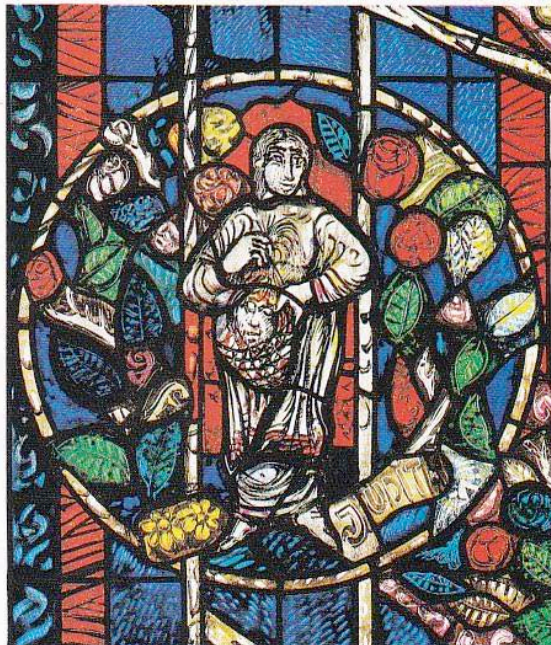
(Nr. 31) gehört zu den großen Rettergestalten Israels in der Richterzeit (12. Jh. v. Chr.). Das »Deboralied«, einer der ältesten biblischen Texte, nennt sie die »Mutter Israels« (Ri 5,7).



Hanna, Nr. 33



Debora, Nr. 31



Judit, Nr. 25



Ester, Nr. 27

### Hanna

(Nr. 33), Mutter Samuels (11. Jh. v. Chr.), preist Gott in einem Lobgesang, der zum Vorbild für das Magnifikat Mariens wurde (1 Sam 2,1 ff).

### Judit

(Nr. 25) aus dem Stamm Simeon, eine junge Witwe, schön, klug, fromm und tatkräftig, rettet durch ihr Eingreifen die kleine jüdische Nation vor der Bedrohung durch Nebukadnezar (um 600 v. Chr.).

### Das biblische Buch Ester

(Nr. 27) erzählt - wie das Buch Judit - von der Befreiung Israels durch die Vermittlung einer gottverbundenen Frau.

## Linkes und rechtes Chorfenster - untere Hälften -

 Die beiden Chorfenster, die das Mittelfenster flankieren, bilden im Rahmen der Gesamthematik eine Einheit. Dabei gehören die jeweiligen unteren bzw. oberen Hälften inhaltlich zusammen. Die inhaltliche Linie in den beiden unteren Hälften könnte man mit »Frauen am Lebensweg Jesu« bezeichnen, die beiden oberen Hälften mit »Frauen in der Kirchengeschichte«.

Die »Frauen am Lebensweg Jesu« gruppieren sich in vier Bildleisten (je zwei pro untere Fensterhälfte mit wiederum jeweils drei Bildfeldern).



Geburt Jesu, Nr. 39

### Menschwerdung Jesu

(linkes Chorfenster, untere Bildleiste):

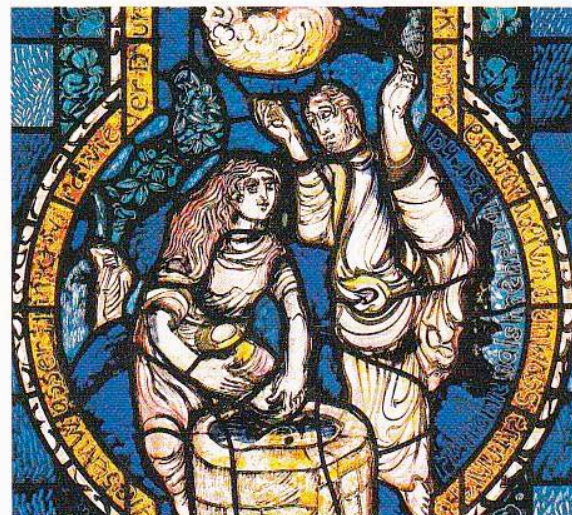
- Verkündigung der Menschwerdung Jesu durch den Erzengel Gabriel an Maria (Nr. 37 - vgl. Lk 1,26 ff)



Verkündigung an Maria, Nr. 37



Maria und Elisabeth, Nr. 38



Samariterin am Brunnen, Nr. 39

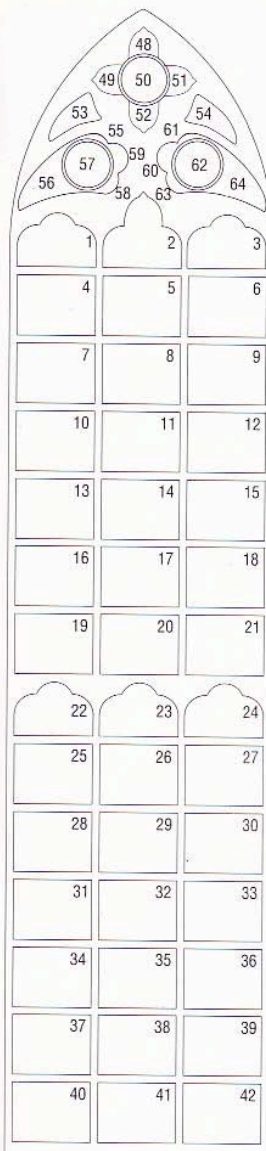


Tochter des Jairus, Nr. 38

### Öffentliches Leben Jesu

(rechtes Chorfenster, untere Bildleiste):

- Die große Sünderin (Nr. 37 - vgl. Lk 7,36 ff)
- Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus (Nr. 38 - vgl. Mk 5,22 ff u. Par.)
- Die Samariterin am Jakobsbrunnen (Nr. 39 - vgl. Joh 4,1 ff)

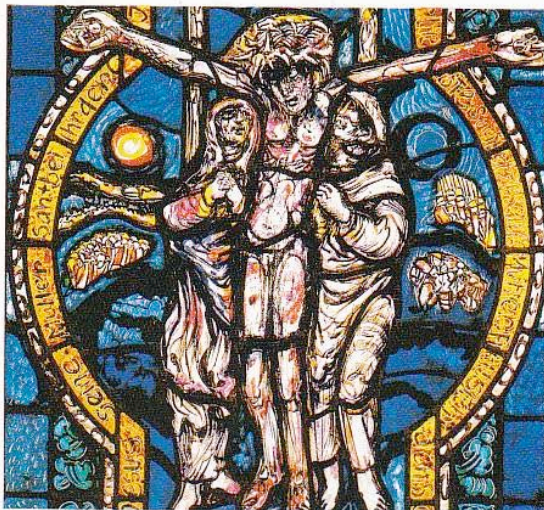


Frauen am Kreuzweg, Nr. 28

**Passion Jesu**

(linkes Chorfenster, obere Bildleiste):

- Frauen am Kreuzweg  
(Nr. 28 - Lk 23,27 ff)
- Veronika mit dem Schweiß Tuch  
(Nr. 29 - Legende)
- Maria und Johannes unter dem Kreuz  
(Nr. 30 - vgl. Joh 19,25 ff)



Maria und Johannes unterm Kreuz, Nr. 30

**Linkes Chorfenster**

- 8 Hildegard v. Bingen
- 10 Klara v. Assisi
- 12 Teresa v. Avila
- 14 Elisabeth v. Thüringen
- 19 Florinskirche
- 20 Jesuitenkirche
- 21 Franziskanerkirche
- 28 Frauen am Kreuzweg
- 29 Veronika
- 30 Maria und Johannes unter dem Kreuz
- 37 Verkündigung an Maria
- 38 Maria + Elisabeth
- 39 Geburt Jesu



Geistsendung auf Maria und die Apostel, Nr. 30

**Verherrlichung Jesu**

(rechtes Chorfenster, obere Bildleiste):

- Frauen am Grab  
(Nr. 28 - vgl. Lk 24,1 ff u. Par.)
- Maria von Magdala  
(Nr. 29 - vgl. Joh 20,1 ff)
- Geistsendung auf Maria und die Apostel  
(Nr. 30 - vgl. Apg 1,14; 2,1 ff)



Maria von Magdala, Nr. 29

## Linkes und rechtes Chorfenster - obere Hälften -

 Die Gesamthematik der Chorfenster »Frauen in der Heilsgeschichte« setzt sich in den beiden oberen Hälften der seitlichen Chorfenster fort mit einigen bedeutenden Frauen aus der zweitausendjährigen Kirchengeschichte.

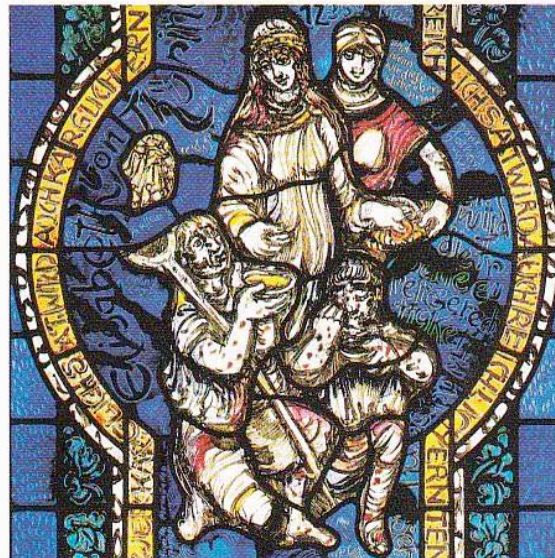
**Links oben** finden wir vier bekannte Frauen des 12. - 16. Jahrhunderts, die durch eine recht unterschiedliche Art des Wirkens bis heute ihre Spuren im kirchlichen Bewußtsein hinterlassen haben.

### Hildegard von Bingen

(1098 - 1179/Nr. 8) gilt als erste deutsche Naturforscherin und als erste schreibende Ärztin der Geschichte. Sie war Dichterin, Seherin, Theologin. Sie leitete gleichzeitig zwei Abteien und führte einen der umfangreichsten Briefwechsel des Mittelalters mit Päpsten, Königen und vielen anderen. Sie genierte sich nicht, geistlichen und weltlichen Würdeträgern bis hin zu Papst und Kaiser notfalls energisch ins Gewissen zu reden und war in ihrem Engagement gegen jegliches Unrecht unbeugsam.



Hildegard von Bingen, Nr. 8



Elisabeth von Thüringen, Nr. 14

### Elisabeth von Thüringen

(1207 - 1231/Nr. 14), gebürtige Ungarin, entwickelte sich zu einer der eindrucksvollsten sozialen Gestalten auf deutschem Boden. Ungewöhnlich sensibel für soziale Not und Gerechtigkeit, setzte sie sich mit einem demonstrativen Hungerstreik am üppig gedeckten Tisch ihres landgräflichen Schwiegervaters für die Armen ein. Sie nutzte die kurze Spanne ihres Lebens, um sich in entschiedener Nachfolge Jesu zur Mutter der Armen zu emanzipieren.

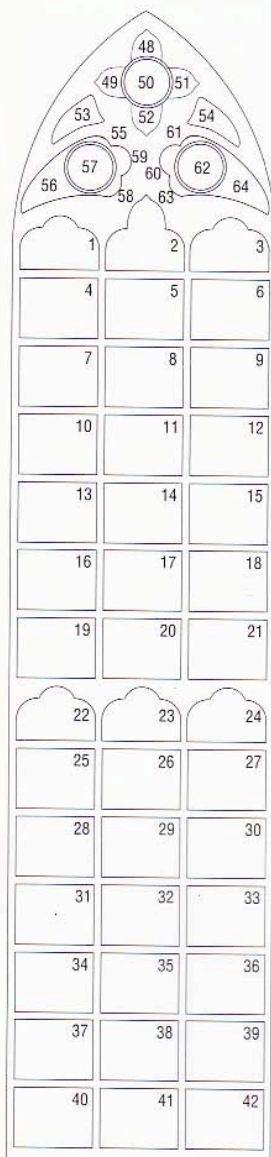


Klara von Assisi, Nr. 10

### Klara von Assisi

(1193/94 - 1253/Nr. 10) entschloß sich unter dem Eindruck der Armutspredigt des Franz von Assisi zu radikaler Armut, floh aus ihrem Elternhaus in ein Kloster und ließ sich selbst durch rabiate Maßnahmen ihrer Verwandtschaft nicht von ihrem Entschluß abbringen. Mit Hilfe des Franz von Assisi gründete sie in San Damiano ein Frauenkloster und wirkte dort in unglaublicher Hingabe im Gebet und härtester Buße für das Heil ihrer Mitmenschen.





Teresa von Avila, Nr. 12

**Rechtes Chorfenster**

- 8 Mutter Teresa v. Kalkutta
- 10 Edith Stein
- 12 Sophie Scholl
- 14 Fünf Koblenzer Ordensfrauen
- 19 Deutschherrenkirche
- 20 Dominikanerkirche
- 21 Kastorkirche
- 28 Frauen am Grab
- 29 Maria von Magdala
- 30 Geistsendung auf Maria + Apostel
- 37 Die große Sünderin
- 38 Tochter des Jairus
- 39 Samariterin am Brunnen



5 Koblenzer Ordensfrauen, Nr. 14

**Teresa von Avila**

(1515 - 1582/Nr. 12) Mit ungefähr 20 Jahren trat diese mit kritischer Intelligenz versehene Spanierin bei den Karmelitinnen ein und brachte dort das zweite Drittel ihres Lebens nach eigenem Eingeständnis in Mittelmäßigkeit, bis der göttliche Funke in ihr zündete und sie mit unsterblichen Schriften nicht nur zur großen Mystikerin wurde, sondern auch außerordentliche Aktivitäten zur Reform ihres Ordens und der Mentalität vieler Christen entfaltete. Gespeist wurde dieses Engagement aus ihrer mystischen Hingabe an Gott.

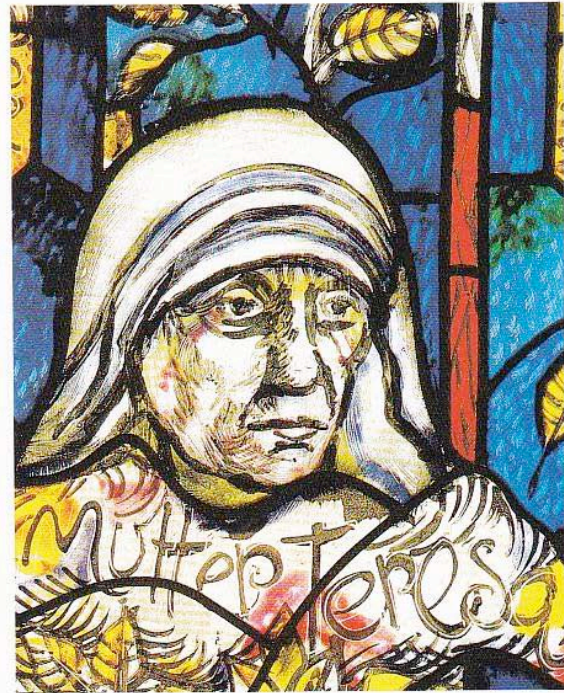
Die Frauengestalten **rechts oben** lenken den Blick auf die jüngere Kirchengeschichte. Fünf Ordensfrauen (Nr. 14) repräsentieren die vielen Ordensschwwestern, die im Großraum Koblenz angesichts sozialer Notstände Initiativen zur Beseitigung und Linderung mancher Not ergriffen haben:

**Irmina Hoelscher**, gebürtig vom Jesuitenplatz in Koblenz, gründete 1857 in der Mehlgasse die Genossenschaft der Schwestern vom Hl. Geist. Das Mutterhaus befindet sich heute im Marienhof. Die Dernbacher Armen Dienstmägde Christi, von **Katharina Kasper** gegründet, wirken noch heute in den Altenheimen »Bararakloster« und Horchheim. Die Waldbreitbacher Franziskanerinnen, deren Gründerin **Rosa Fleisch** ist, leisten ihren Dienst im Krankenhaus Bendorf. Die Aachener Franziskanerinnen der **Franziska Schervier** betreuen 140 Jahre hindurch bis 1992 alte Mitmenschen im »Elzerhof«. Die Mitschwestern der **Blandine Merten** vom Ursulinenorden hatten ihre Tätigkeitsfelder in der »Ursulinenschule«, dem heutigen Bischöflichen Gymnasium, und im Kindergarten von Liebfrauen.

Weiter sind - rechts oben - dargestellt: Die Jüdin **Edith Stein** (1891 - 1942 / Nr. 10), Philosophin und nach ihrer Konversion zur katholischen Kirche Karmelitin, ist der Typ der hochintelligenten und selbstbewußten Akademikerin. Sie bezeugt scharfsinnig und mutig bis zu ihrem Martyrium in Auschwitz den Gott des alttestamentlichen und neuteamentlichen Gottesvolks.



Edith Stein, Nr. 10



Mutter Teresa von Kalkutta, Nr. 8



Sophie Scholl, Nr. 12

### Sophie Scholl

(1921 - 1943 / Nr. 12) steht als junge Frau bis zu ihrer Hinrichtung unbeugsam zu ihrer Gewissensentscheidung gegen das Unrecht des Nationalsozialismus. Ihre ernste und feste Antwort auf das letzte Wort der Mutter an sie vor der Hinrichtung: „Gelt, Sophie, Jesus!“ lautete: „Ja, aber du auch!“

Die noch lebende **Mutter Teresa** ist selbst für junge Menschen mit schwacher religiöser Bindung der Inbegriff einer Menschenliebe, die alle Schranken der Klassen, Religionen und Rassen überwindet.



Dominikanerkirche, Nr. 20

Neben diesen Frauen aus der modernen Kirchengeschichte taucht in den oberen Hälften der beiden Seitenfenster die lokale Koblenzer Heilsgeschichte in Gestalt der sogenannten **Sieben-Kirchen-Prozession** auf. Sie wurde anlässlich der »Grenzauer Fehde« von Kurfürst Balduin 1347 eingeführt und ging erst nach 450 Jahren wieder unter. Sechs Kirchen sind abgebildet in den Fußfeldern der oberen Hälften der Seitenfenster (jeweils Nr. 19, 20 und 21 links wie rechts). Die Liebfrauenkirche hat als Schlußkirche der Prozession ihren Platz im Mittelfenster zu Füßen der Madonna (Nr. 14). Von den sieben Kirchen existieren neben der Liebfrauenkirche heute noch St. Florin, St. Kastor und die Jesuitenkirche.

### Die Glasmalerei-Werkstätten

Zwei bekannte Firmen bildeten bei der Herstellung der Fenster seit 1989 eine Arbeitsgemeinschaft: **Hein Derix, Kevelaer** und **Franz Mayer'sche Hofkunstanstalt, München**. Die Glasherstellung erfolgte in der **Glashütte Lambert, Waldsassen**.



**Herausgeber:**

Katholische Kirchengemeinde  
Unserer Lieben Frauen Koblenz

**Text:**

Hermann Manderscheid

**Fotografie:**

Ruth Kaiser, Viersen

**Konzept + Gestaltung:**

LINNIG UND PARTNER.  
Werbeagentur GmbH, Koblenz

**Litho:**

Reprotechnik Schenke  
Koblenz

**Druck:**

Druckerei Kempkes  
Gladenbach